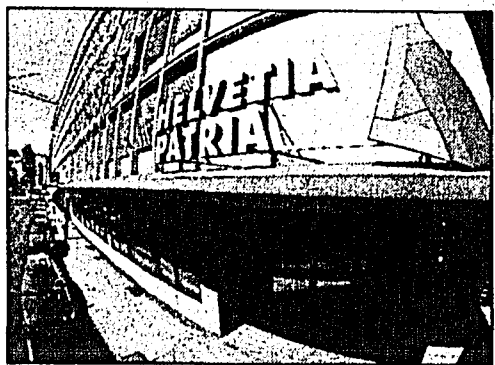


KOMPAKT

Helvetia Patria schreibt wieder schwarze Zahlen

ST. GALLEN – Der St. Galler Versicherungskonzern Helvetia Patria schreibt wieder schwarze Zahlen. Nach dem Einbruch im zweiten Halbjahr 2002 zeigte der Allbranchen-Versicherer am Dienstag für die ersten sechs Monate dieses Jahres einen Gewinn von 26,8 Millionen Franken. Im Leben-Geschäft sind Prämien erhöhungen geplant.



Konzernchef Erich Walser zeigte sich an einer Telefonkonferenz aus verschiedenen Gründen zufrieden mit der Zwischenbilanz. Der technische Schadensverlauf im ersten Halbjahr sei gut gewesen, die Wertschriftenmärkte hätten sich erholt, und die Untermehmung habe von der Euro-Kursentwicklung profitiert. Das Leben-Geschäft sei zwar noch nicht «über den Berg», habe sich aber verbessert. Der Halbjahresgewinn von knapp 27 Millionen Franken vergleicht sich mit 700 000 Franken Gewinn im ersten Vorjahressemester und mit 362 Millionen Franken Verlust im ganzen Vorjahr. Die Bruttoprämien stiegen in den ersten sechs Monaten 2003 im Vorjahresvergleich um 11,8 Prozent auf 3,505 Milliarden Franken. Das Nicht-Leben-Geschäft wuchs um 11,5 Prozent auf 1,325 Milliarden Franken, das Leben-Geschäft um 12,0 Prozent auf 2,179 Milliarden Franken. Im Heimmarkt Schweiz gab es im Leben-Geschäft sogar ein Plus von 14,5 Prozent.

ABB hält an Position im Asbest-Vergleich fest

ZÜRICH – Der Industriekonzern ABB hält trotz Einsprachen im US-Asbest-Vergleich an seiner Position fest. ABB fühle sich durch die beiden bereits gewonnenen Gerichtsverfahren bestärkt, sagte ein Sprecher am Dienstag. Der Optimismus stütze sich darauf, dass sich ein Konkursgericht für den Vergleich ausgesprochen habe. Ein Bezirksgericht habe dies bestätigt und alle Einsprachen zurückgewiesen. Zudem hätten sich 90 Prozent der Kläger für den Vergleich ausgesprochen. Am 15. September um Mitternacht ist nun die gerichtlich festgesetzte Frist für die Einsprachen verstrichen. Klägeranwältin Elizabeth Magner sagte, vier Parteien hätten beim Berufungsgericht in Philadelphia ihre Unterlagen eingereicht. Insgesamt haben 14 Parteien Berufung gegen den Vergleich angekündigt. Die eingereichten Einsprachen seien von ABB antizipiert worden, hiess es weiter. Nun könne zuerst ABB und anschliessend die Gegenseite, die Opfer der von der ABB-Tochter Combustion Engineering, schriftlich auf die vorgebrachten Anliegen antworten.

Wirtschaft und Globalisierung

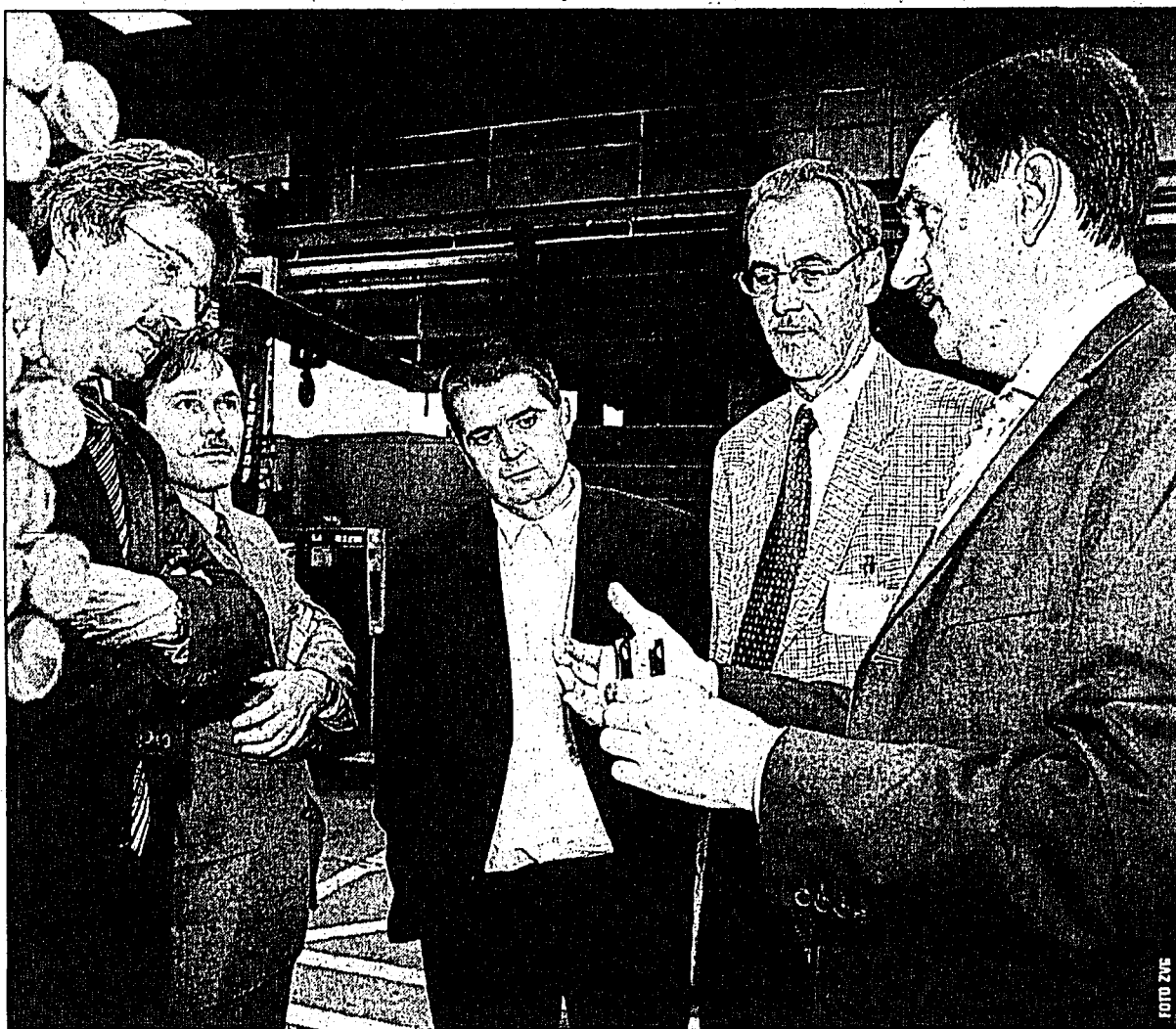
Kontakte zwischen der Handelskammer Vorarlberg und der ThyssenKrupp Presta

ESCHEN – «Die Frage, die sich heute und angesichts der Globalisierung unserer Industrielien Wirtschaft stellt, lautet nicht, wo und wie die Wirtschaft Liechtensteins jene in Vorarlberg, im St. Galler Rheintal oder im Bodenseeraum konkurrenziert und umgekehrt, sondern wie wir als regionale Wirtschaftsgemeinschaft gegenüber den Wettbewerbern in Asien und bald in den EU-Ostländern bestehen können.»

So lautete die Kernaussage der Begegnung einer Delegation der Wirtschaftskammer Vorarlberg mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der ThyssenKrupp Presta AG, Dietrich Zaps, und dem Bereichsleiter Personal, Vizedirektor Markus Büchel. Das Treffen fand am letzten Freitag in Verbindung mit einer Werksbesichtigung der TK Presta in Eschen statt.

Von Seiten der Wirtschaftskammer Vorarlberg nahmen deren Direktor, Dr. Peter Kircher, der Geschäftsführer des Bereichs Industrie, Mag. Michael Amann, der Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung, Mag. Werner Schaller sowie Pressesprecher Andreas Skalet teil.

Nach einer Präsentation der ThyssenKrupp Presta-Gruppe und einem Rundgang durch das Stammwerk Eschen wurden aktuelle und gemeinsam berührende Fragen der Wirtschaft in der Region Liechtenstein-Rheintal-Bodensee erörtert. Zur Sprache kamen u. a. die grenzüberschreitende Durchlässigkeit bei der Berufsausbildung, die Kooperation der Arbeitgeberverbände in der erwähnten Region sowie die Erhaltung des hohen Ausbildungsgrades und des heutigen Vorsprungs in der Hightech-



Vorarlberger Wirtschaftskammer zu Besuch in der ThyssenKrupp Presta: von links: Dir. Dr. Peter Kircher, Michael Amann (Bereich Industrie), Andreas Skalet (Pressesprecher), Werner Schaller (Wirtschaftspolitik) mit TK-Presta Vizedirektor und Bereichsleiter Personal, Markus Büchel.

Industrie. Presta-Chef Dietrich Zaps regte zudem eine noch engere und regelmässige Kontaktpflege zwischen der Vorarlberger Wirtschaftskammer und der Liechtensteinischen Industrie- und Handels-

kammer an, mit dem Ziel, gemeinsam berührende Probleme frühzeitig und im Interesse der Erhaltung unserer Industriestandorte und ihrer attraktiven Arbeitsplätze zu erkennen und zu lösen.

LAFV-GASTBEITRAG

Aktien... wieder attraktiv?

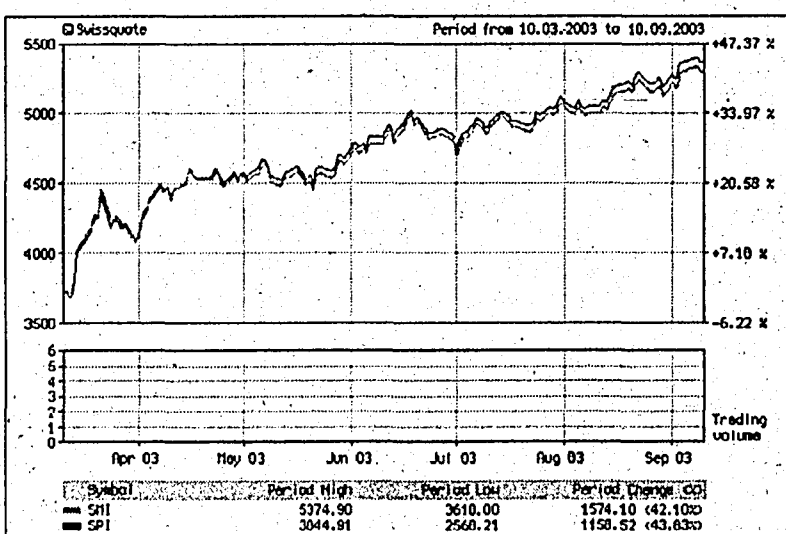
Von Löwenfonds AG

Die Aktienmärkte erholen sich deutlich. Wiederum positive Entwicklungen bei vielen Unternehmen stützen hauptsächlich den Markt. Doch die immer noch recht angeschlagene Weltwirtschaft sorgt für Verunsicherung.

An den Finanzmärkten zeichnen sich seit einiger Zeit neue Muster ab. Im letzten Jahr und in den ersten Monaten dieses Jahres «flüchteten» viele Anlegerinnen und Anleger aus den Aktien in erstklassige Anleihen. Dieses Phänomen wird in einer Aktienbaisse oft beobachtet. Seit März allerdings hat sich die Dynamik verändert. Im vergangenen Mai erzielten risikoreichere Anlagen wie Aktien und vor allem auch hochverzinsliche Anleihen eher minderer Qualität (Junk-Bonds), höhere Erträge als Anleihen besserer Qualität. Ist das nun die Trendwende?

Geopolitisch

Die erste Erholung an den Aktienmärkten ist sicher auf das schnelle Ende des Irak-Krieges zurückzuführen. Die seinerzeit noch befürchteten pessimistischen Szenarien sind nicht in dieser Art eingetreten. Allerdings bleibt die Lage im Irak instabil. Doch will niemand an einen Bürgerkrieg denken und die Bemühungen, speziell auch seitens der UNO, sollten doch endlich auch zu einer stabileren Situation führen. Allerdings wären da auch noch die, anscheinend nicht enden-



wollenden, Probleme im Konflikt zwischen Israel und Palästina zu erwähnen. Die Spannungen zwischen Nordkorea, Indien und Pakistan – alle drei Länder sind atomar bewaffnet – scheinen zurzeit eher lösbar zu sein.

Weltwirtschaftlich

Die Weltwirtschaft befindet sich noch immer in einer sehr schwachen Verfassung. Die Wachstumsprognosen für viele Länder mussten laufend nach unten korrigiert werden. Die US-Wirtschaft wird in diesem Jahr nur noch ungefähr 2% wachsen. Das Wirtschaftswachstum der EWU-Länder sinkt sogar unter 1%. Statt Wachstum anzustreben, konzentrieren sich die Unternehmen weiterhin darauf, Kosten zu begrenzen und die Profitabilität zu steigern. Ergo: Werden weiter Stellen abgebaut und die Arbeitslosigkeit steigt. Auch die Konsumausgaben werden sich nicht

kurzfristig explosiv entwickeln. Zu gross sind noch die Schulden, welche während den «fetten» Jahren angehäuft wurden; zu gross die noch zu verdaulenden Verluste auf den Aktienportfolios; zu gross die Sorgen um die Zukunft der Pensionskassen; zu gross die Sorgen um den eigenen Arbeitsplatz.

Die Lage der Unternehmen

Die Entwicklung der Unternehmensgewinne läuft in der Regel dem Konjunkturzyklus voraus. So auch dieses Mal. Nach dem Boom in den 90er-Jahren und der anschliessenden Rezession waren die Unternehmen angehalten, sich in den Jahren 2001 und 2002 sehr stark einzuschränken. Enorme Abschreibungsbedürfnisse aus Fehlinvestitionen mussten befriedigt werden. Nicht zwingende Neuinvestitionen wurden gestrichen. Die Lohnkosten wurden erheblich ge-

senkt. Das relativ sehr tiefe Zinsniveau hat zu viel niedrigeren Zinskosten geführt. In der Folge hat sich der Cash-flow der Unternehmen, trotz immer noch schwachen Umsätzen, im letzten Halbjahr kräftig erholt.

Die Aktien

Von den positiven Entwicklungen seitens der Unternehmen haben vor allem die Dividendenpapiere profitiert. Eine anhaltende Erholung an den Aktienmärkten hängt aber grundsätzlich auch davon ab, ob sich die Gewinne nachhaltig positiv zeigen und ob die Marktteilnehmer die Aktienbewertungen als attraktiv genug einschätzen.

Verfasser: Löwenfonds AG

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

**PanAlpina Sicav**  
Alpina V

Preise vom 16. September 2003

**Kategorie A (thesaurierend)**  
Ausgabepreis: € 47.40  
Rücknahmepreis: € 46.41

**Kategorie B (ausschüttend)**  
Ausgabepreis: € 45.50  
Rücknahmepreis: € 44.54

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

BANK HOFMANN

Bank Hofmann, www.hofmann.ch  
Tel. 01 217 53 23, Fax 01 217 58 86

Aktienfonds	
BH Swiss Stocks	CHF 88.35
BH Swiss Small Stocks	CHF 73.24
BH Euro Stocks	EUR 81.06
BH US Stocks	USD 83.45
BH Asia Stocks	USD 145.41
Obligationenfonds	
BH Swissrent	CHF 108.03
BH Eurorent	EUR 57.42
BH European High Rent	EUR 66.22
BH Dollarent	USD 115.28

Andere Fonds	
BH Alternative Strategies	CHF 92.64
Nippon 21st Century Fund	USD 112.84

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Liechtensteinische Landesbank AG  
Städtle 44, 9490 Vaduz